

# Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Postlohn 1,90 M., bei allen Postämtern 2 M.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anfragen an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserte 15 Pf., Wohnungs-Angebote und -Angebote, Stellen-Angebote und Angebote 10 Pf. die Spalte ober oder unten, Kleinanzeigen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Elbingerstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r. g. in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 119.

Elbing, Sonnabend

24. Mai 1890.

42. Jahrg.

## Abonnements

auf die  
„Altpreußische Zeitung“  
mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirthschaftliche Mittheilungen“ und „Illustrirtes Sonntagsblatt“

für den Monat Juni

werden von allen Postämtern zum Preise von

65 Pfennig

angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pfennig. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten — gegen Einfindung der Abonnements-Quittung — die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probenummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.

Expedition der „Altp. Ztg.“

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhans.

65. Sitzung vom 22. Mai.

Die Gesetzentwürfe betr. Abänderung der Wegegesetz in Wiesbaden und betr. die Bullenhaltung der Landgemeinden der Rheinprovinz werden definitiv angenommen.

In zweiter Berathung wird ferner der Nachtragsetat pro 1890—91 (aus Anlaß der jüngsten Privatbahn-Verstaatlichungen) gleichfalls angenommen.

Es folgt eine Petition von Domänenpächtern, die Abänderungen in den Domänenpachtverhältnissen wünschen. Die Agrar-Kommission beantragt, die Petition der Regierung zu überweisen und zwar hinsichtlich folgender Punkte zur Berücksichtigung: 1) in der Richtung, daß die Festsetzung der Pachtgeldermittlung thunlichst unter Zuziehung landwirthschaftlicher Sachverständiger erfolge; 2) dahin, daß für den abziehenden Pächter günstigere Bestimmungen in Bezug auf Uebernahme des Inventars durch den neu einziehenden Pächter getroffen werden, und 3) daß gewisse allgemeine Pachtbedingungen, welche der landwirthschaftliche Minister im März d. J. für die Zukunft verfügt hat, auch für die bereits bestehenden Pachtverträge Geltung haben sollen.

Nach kurzer Debatte wird dieser Antrag angenommen.

Ueber mehrere Petitionen betr. das Bernsteinregal in Ostpreußen beschließt das Haus auf Antrag des Abg. Krause und nach Befürwortung desselben durch die Abgg. Rickert und Pleß (Str.), die Petitionen der Regierung zur Erwägung zu überreichen, damit die Regierung prüfe, ob nicht der Firma Stantien u. Beder eine Konkurrenz zu schaffen sei.

Sodann verlegt sich das Haus auf den 3. Juni, 12 Uhr (Nachtragsetat bezügl. der Verstaatlichung von Eisenbahnen, Sperrgeldervorlage).

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

\* Berlin, 22. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurde der Reichstagsbeschuß betreffend Voreingabe des Entwurfs der Strafprozessordnung dem Vorsitzenden des Bundesraths überwiesen und dem Entwurf einer Verordnung zur Ergänzung der Verordnung vom 14. April 1888 betreffend Abänderung und Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über Kriegsverpflichtungen zugestimmt.

Die Erörterungen über die Geschichte des Rücktritts des Fürsten Bismarck wollen kein Ende nehmen. Der „Berliner Börsen-Zeitung“ wird darüber von gut unterrichteter, besonders vertrauenswürdigere Seite ungefähr Folgendes mitgetheilt: „Der Kaiser war verstimmt darüber, daß Fürst Bismarck den Abg. Windthorst empfing. Warum, ist hier nebenbei; werthvoller ist die Frage, wer den Kaiser von der am späten Abend stattgehabten Unterredung so zeitig Mittheilung machte, daß der Monarch am anderen Morgen sehr früh bereits beim Reichskanzler v. Bismarck vorfahren und ihn über die Verhandlungen mit Windthorst interpelliren konnte. Und dann, in welchem Lichte die Sache dem Kaiser dargestellt worden war, denn es steht fest, daß in dem Verlaufe der Rücksprache Fürst Bismarck sich zu der Ergebenheits-Außerung gedrängt sah, aus dem Amte scheiden zu wollen, wenn er das Vertrauen des Kaisers nicht mehr besäße, worauf der Kaiser nicht antwortete. Wenige Stunden später war das Entlassungsgesuch Bismarcks im kaiserlichen Kabinete. Hieraus ergibt sich, daß nicht einmal Zeit dazu war, der Kaiserin Friedrich vom Stand der Dinge Mittheilung zu machen, ganz abgesehen davon, daß Fürst Bismarck die Kaiserin Friedrich um Intervention aus inneren Gründen nicht hat angehen können. Aber Folgendes ist wahr, und das wird von den Bismarck-Gegnern nicht gern gehört werden. Als die Kaiserin Friedrich vom Rücktritt des Fürsten hörte, ließ sie ihn zu sich entbieten, um persönlich von ihm Abschied zu nehmen. Die Kaiserin Friedrich nahm bei dieser Audienz Gelegenheit, dem Fürsten ausdrücklich zu versichern, daß er Unrecht thäte, sie selbst in irgend einem, auch nur den entferntesten Zusammenhang mit

den Dingen zu bringen, die den Rücktritt herbeiführten.“ — Der „Saale Zeitung“ wird zum gleichen Thema aus Berlin geschrieben: „Das eigenthümliche Verhalten des Fürsten Bismarck erregt in den weitesten Kreisen peinliches Aufsehen, nicht zum wenigsten an Allerhöchster Stelle. Sehr bestimmt ist man über die polemischen Auslassungen des Fürsten gegenüber dem Berliner Berichterstatter der „Nowoje Wremja“, weil darin der Kaiser persönlich angefeindet wird. Der Hinweis, er — der Fürst — habe die Reise nach dem Goldenen Horn entschieden mißbilligt, erfährt bei Hof die schärfste Mißbilligung. Der Fürst hat es leider in kaum 2 Monaten fertig gebracht, sich selbst bei seinen begeisterten Verehrern geradezu unmöglich zu machen, indem er zugab, daß sich jetzt gewisse ausländische und dem deutschen Reiche feindlich gesinnte Elemente an ihn herandrängen, für die er früher vollständig unzugänglich war. Fürst Bismarck mag wohl selbst fühlen, daß er sich durch dieses nicht gerade patriotische Gebahren vollständig isolirt hat. Es ist eine traurige aber feststehende Thatsache, daß sich bereits namhafte Mitglieder mit der Frage beschäftigen, ob nicht in Folge der großen Aufregungen der letzten Monate der Gesundheitszustand des Fürsten erschüttert sei, und wenn dieselben auch, wie wir hoffen, vorläufig zu weit gehen, so läßt sich doch nicht leugnen, daß seine seit Jahren beobachtete Nervosität gegenwärtig eine außerordentlich hochgradige geworden ist. In diesem Sinne werden im kaiserlichen Schlosse auch fortan alle Handlungen des Fürsten aufgefaßt. Der Kaiser soll sich einem Mitgliede des Militärabtheilungs gegenüber geäußert haben: „Es sind das hochgradige pathologische Altererscheinungen, und man thut gut, sich nachgerade über nichts mehr zu wundern.“ Wie übrigens erst nachträglich bekannt wird, schreibt Fürst Bismarck die Hauptschuld an seinem Sturze dem General von Hahnke zu, der ihm den Bescheid des Kaisers überbrachte, mit seinem Rücktrittsgesuch nicht länger zu zögern. Der letzte Abend, den er dann noch als Reichskanzler verbrachte, war so stürmisch, daß die Fürstin allen Erstes für seinen Zustand ernste Besorgniß hegte. Er rasste und weinte abwechselnd. So viel steht fest, daß sein Gemüthszustand seitdem nicht mehr derjenige ist, wie die ganze ihn verehrende Nation von einem Manne erwarten dürfte, der seinen Sturz mit männlicher Resignation tragen mußte und getrost tragen konnte.“

Das kaiserliche Postamt **Cydtuhnen** hat gegen die dem „B. T.“ telegraphisch aus Petersburg übermittelten, von uns bereits mitgetheilten Aufzeichnungen des Fürsten Bismarck zum Herrn Wlow die Depeeschencensur angewandt, und zwar wurden laut amtlicher Mittheilung folgende Ausprüche des Fürsten Bismarck „beanstandet“: 1. „Nein, die Arbeiterkonferenz war nur ein Schwertschlag in's Wasser!“ 2. „Peinlich berührt mich aber, daß ich gegen meinen Willen in die Lage kam, eine irrtümliche Zurechnung gegen einen Monarchen auszusprechen, den ich als Menschen sehr hoch achte.“ — Der letztere Ausspruch bezieht sich auf die Unterredung, in welcher Fürst Bismarck dem Kaiser von Rußland gegenüber seine Stellung als Reichskanzler als eine gesicherte bezeichnete, da er vom unbegrenzten Vertrauen seines Monarchen vollkommen überzeugt sei.

Ein Kopenhagener Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ theilt mit, daß die deutsche Regierung eine vertrauliche Anfrage an die dänische Regierung wegen Teilnahme Dänemarks an den deutschen Flottenmanövern gerichtet, und daß diese Anfrage oder Einladung eine günstige Aufnahme gefunden hat. Eine dänische Korvette wird an den Manövern theilnehmen. Bekanntlich gedenkt vorher Kaiser Wilhelm dem dänischen Hofe einen kurzen Besuch abzustatten. Man ersieht hieraus, daß die Beziehungen zwischen beiden Staaten sich immer freundlicher gestalten.

Im neuen Reichstage ist die Journalisten- und Schriftstellervereinigung im Ganzen durch 26 Abgeordnete vertreten, von denen sich allein 11 als Redakteure bezeichnen. Viehnicht ist Journalist und sein Fraktionsgenosse Wegner Berichterstatter, und 13 andere Reichsboten sind als Schriftsteller vermerkt. Die relativ größte Zahl aus dem Reiche der Feder haben die Sozialdemokraten aufzuweisen, nämlich 11.

Welsche Beachtung hat es in Königsberg gefunden, daß, während die Reichstagsabgeordneten der Provinz Preußen zu den aus Veranlassung des Kaiserbesuches veranstalteten Festen offiziell eingeladen waren, der sozialdemokratische Vertreter der Stadt Königsberg hiervon ausgeschlossen wurde.

Die Ehrenämter der Vorliegenden sind in der freisinnigen Fraktion nach den vollzogenen Neukonstituierungen der Partei, des Reichstages und des Landtages, wie folgt, vertheilt: 1. Parteiorganisation: Vorsitzender des Zentralkomitees Freiherr von Stauffenberg, stellvertretende Vorsitzende Gänel und Birchow; Dreizehnerauschuß: Vorsitzender Birchow, Stellvertreter Hamberger; Siebenerauschuß: Vorsitzender Schrader, Stellvertreter Zelle; Reichstagsfraktion: Vorsitzender Hamberger, Stellvertreter bisher in dieser Session Rickert und Baumbach; Landtagsfraktion: Vorsitzende Zelle, Klog, Rickert. 2. Reichstag: Zweiter Vizepräsident des Reichstags Baumbach; Vorsitzender der 4. Abtheilung Hamberger; Vorsitzender der 6. Abtheilung Rickert; stellvertretender Vorsitzender der 1. Abtheilung Schrader; Vorsitzender

der Wahlprüfungskommission Schmieder; Vorsitzender der Rechnungskommission Alexander Meyer. 3. Abgeordnetenhans: Vorsitzender der 2. Abtheilung Zelle, stellvertretender Vorsitzender der 5. Abtheilung Langenhans, Vorsitzender der Rechnungskommission Birchow.

Zum badischen Gesandten in Berlin wird nun doch an Stelle des zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannten Freiherrn von Marschal der deutsche Generalkonsul in Kairo, von Brauer, ernannt werden.

Der bairische Minister des Innern von Feilisch ist zum Bundesratsbevollmächtigten ernannt worden.

Der „Freisinnigen Ztg.“ zufolge soll mit den neuen militärischen Plänen auch eine Erziehung des einjährig-freiwilligen Dienstes verknüpft sein.

Die „Freisinnige Ztg.“ schreibt mit gerperrter Schrift: Die Vorsitzenden der Wahlvereine der Fortschrittspartei aus den sechs Berliner Wahlkreisen sind am Mittwoch Abend in einer Konferenz mit Parteigenossen aus der Umgegend über die Bildung eines Zentral-Wahlkomites für Berlin und Umgegend in Berathung getreten zu dem Zweck, die Parteikräfte für alle Eventualitäten einheitsüder und itraffer zusammenzufassen. Zugleich sprach man einstimmig die Absicht aus, dem Abg. Eugen Richter den Vorsitz in diesem Zentralkomitee anzutragen. Der Anschluß weiterer Wahlkreise an diese Organisation wurde vorbehalten.

Der Reichskommissar Wismann gedenkt Ende Juni in Deutschland einzutreffen.

Die deutsche Reichsregierung scheint dem „Berliner Tagebl.“ zufolge die Absicht, von allen Deutschen, die nicht militärpflichtig sind, eine Militärsteuer zu erheben, noch nicht aufgegeben zu haben, vielmehr in ihr durch die stetig wachsende Militärlast bekräftigt worden zu sein.

Im Reichstag hat der Abgeordnete Siegle, unterstützt von Mitgliedern der nationalliberalen Partei, folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, statistische Aufnahmen über die Lage der arbeitenden Klassen, insbesondere über Arbeitszeit, die Lohnverhältnisse und Kosten der Lebensunterhaltung der Arbeiter in den verschiedenen Berufsgruppen vornehmen zu lassen.

Unter den Petitionen, welche das Abgeordnetenhans am Mittwoch beschäftigten, erregte die Petition des Direktors Schaumburg in Krefeld betreffend die Berechtigung der Abiturienten der Realschulen zu allen Studien und Staatsprüfungen besondere Aufmerksamkeit, da hierbei die neuerdings so lebhaft entbrannten Gegensätze zwischen der humanistischen und der realistischen Richtung der höheren Schulbildung berührt wurden. Die Unterrichts-Kommission beantragte, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Im Hause überdies aber die humanistische Richtung, welche in den Abgeordneten Dr. Graf und Kropatschek zu Wort kam. Die Petition wurde der Regierung als Material für die beabsichtigte Enquete überwiesen.

In **Hessen** wird zur Zeit ein Aufruf verbreitet, in welchem zum Beitritt zur heffischen Volkspartei aufgefordert wird. Das in dem Aufruf enthaltene Programm gipfelt in dem fortgesetzten „Proteste gegen das im Jahre 1866 geschehene Unrecht und seine unvermeidlichen Folgen“.

\* **Hannover**, 22. Mai. Bei der Landtagswahlwahl im 6. Wahlkreise an Stelle des verstorbenen Abg. Niemeyer wurde Hofbesitzer Bartmer-Konnenborg (nat.-lib.) mit 129 von 206 Stimmen gewählt. Senator Stephanus-Vinden (Welfe) erhielt 76 St.

\* **Nelzen**, 22. Mai. Bei der Landtagswahlwahl im 4. lineburgischen Wahlbezirk wurde Landrath Tschopppe-Odenstedt (freisinnig) mit 102 von 154 Stimmen gewählt. Gutsbesitzer Voigts-Oden-dorf (n.-l.) erhielt 52 Stimmen.

\* **Breslau**, 22. Mai. Der „Schlesischen Ztg.“ zufolge hat der Reichskanzler die Einfuhr lebender ungarischer Schweine aus Steinbruch auch in die Schlachthäuser von Oppeln und Hybnit, sowie lebender galizischer Schweine aus Bielitz in die Schlachthäuser von Myslowitz, Ratibor, Beuthen, Gleiwitz, Oppeln und Hybnit genehmigt.

\* **Braunschweig**, 22. Mai. Der Landtag genehmigte heute das Gesetz betreffend die Einführung der obligatorischen Krankenversicherung für alle in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen.

Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Im ungarischen Abgeordnetenhause wurde am Mittwoch die von der äußersten Linken eingebrachte Abänderung des Infolatsgesetzes berathen. Ministerpräsident Graf Szapary führte aus, die Regierung stehe noch auf demselben Standpunkte, welchen der frühere Ministerpräsident Tisza vor seinem Rücktritte genau gekennzeichnet habe, daß nämlich seine Erklärungen in Betreff der Bestimmungen des Infolatsgesetzes nur für ihn allein, nicht aber auch für seine Minister-Kollegen bindend gewesen seien. Kuffuth erklärte die ganze staatliche Lage, den ganzen Bestand für ungesüchlich und rechtlos, die Legislative könne also doch nicht ihm zu Liebe eine besondere Verfügung treffen.

**Frankreich.** Paris, 22. Mai. Es liegt ein neuer Beweis dafür vor, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich seit der Berliner Arbeiter-

schuß-Konferenz im Begriff sind, sich zu verbessern. Die unsinnige, für sofortige Kriegserklärung an Deutschland plaidirende Broschüre des Deputirten Drenfus wird mit großer Geringschätzung von der Pariser Presse behandelt und als unnütz und inopportun bezeichnet. In vortrefflich geschriebenen Artikeln ermunert ein neuer Berliner Korrespondent des einflussreichen „Petit Journal“ die Franzosen, aus ihrer Reserve Deutschland gegenüber herauszutreten; nachdem der Korrespondent auf das Entgegenkommen hingewiesen hat, welches Deutschland durch die Entsendung des Professors v. Helmholz zum 600jährigen Jubiläum der Universität Montpellier (wohin sich auch Professor Birkel aus Leipzig begiebt) und durch die Auszeichnung zweier Franzosen auf der Berliner Gartenbauausstellung gezeigt hat, plaidirt er angelegentlich für die Beschickung des internationalen Arzte-Kongresses durch die Spitzen der französischen Wissenschaft. Die offizielle Beschickung des internationalen Arzte-Kongresses wird, ist von der französischen Regierung bereits beschlossen, welcher im August in Berlin zusammenzutreten wird, ist von der französischen Regierung bereits beschlossen. Als Delegirte des französischen Militär-Sanitätswesens sind zunächst vier höhere Militärärzte, Ketch, Schneider, Regnier und Nimier, designirt worden. — In dem heutigen Ministerrathe erstattete der Minister des Auswärtigen, Ribot, Bericht über die Maßregeln, welche die ägyptische Regierung in betreff der ägyptischen Schuld zu treffen beabsichtigt und die mit den Ansichten der französischen Regierung völlig übereinstimmen. — Die Nachrichten aus dem Senegal sind schlecht. Die Duoloffstämme sind in vollem Aufruhr von Toro bis Sine; Das gesammte Innere ist von Truppen entblößt und in ihren Händen. Rout ist bedroht. Die Rebellen drangen plündernd und feigend bis unter die französischen Küstenforts in den Landschaften Cayor und Dualo vor. Der Aufstand wird von einigen aus Segou vertriebenen Araberheerführern geleitet. Ali Boury, König der Duoloffs, rückte gegen Saint Louis vor. Der Gouverneur sandte ihm alle disponiblen Truppen, 120 Marineinfanteristen, eine Batterie und 200 Spahis entgegen; alle übrigen Truppen stehen in Segou und Bortonovo. Die Erregung in Paris ist groß. — Das boulangistische Nationalcomite beschloß einstimmig seine Auflösung. — Die „Autorité“ demontirt die als bevorstehend gemeldete Begnadigung des Herzogs von Orleans.

**England.** London, 22. Mai. Beim gestrigen Banket der Londoner Handelskammer führte Stanley abermals bittere Klage darüber, daß England in Zentralafrika so Vieles verjährt habe. Stanley sagte: „Hier sprach ich mich heiser, in Deutschland sagte ich nur einige Worte, und die Folge war, daß eine halbe Million Quadratmeilen besten Landes, das Engländer durchforscht haben, deutscher Besitz geworden und den Engländern für immer verschlossen ist. Wenn es sich um die bloße Konkurrenz zwischen der britischen und der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft handelte, so würde ich mein letztes Pfund auf die englische Gesellschaft wetten. Hinter der deutschen Gesellschaft steht aber die deutsche Regierung, und das ändert die Sachlage. Die Deutschen haben unläuglich im britischen Gebiet den Eingeborenen 10,000 Stück Hornvieh gewaltsam abgenommen, und da hatte Niemand den Muth, auch nur „Muh“ zu schreien.“ Stanley setzte hinzu, er fühle sich arg verjährt, sich noch entschiedener auszusprechen, er wolle sich aber Zurückhaltung auferlegen. Es heiße nun, daß Deutschland wieder große Konzessionen gemacht worden sind. Wenn dem so sei, so werde er der Erste sein, der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft zu empfehlen, sich ganz zurückzuziehen und ihr Unternehmen als faules Geschäft aufzugeben, da es die Mühe nicht lohne, unfruchtbares Land zu halten, wenn die fruchtbarsten und besten Gebiete preisgegeben werden. — Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage erklärte es der erste Lord der Admiralität, Lord Hamilton, für unbegründet, daß ein britisches Geschwader an den kombinierten deutschen Flotten- und Heeres-Manövern in der Ostsee theilnehmen werde. Unterstaatssekretär Ferguson erwiderte auf eine Anfrage, daß diejenigen Staaten, die das Privilegium der meistbegünstigten Nation in Griechenland genießen, der von Griechenland jüngst England gewährten Zollreduktionen ebenfalls theilhaftig würden.

**Belgien.** Die Kommission der Antislaverei-Konferenz in Brüssel hat nach einer Meldung der „Bosf. Ztg.“ die Einfuhrzölle auf Alkohol nach einem von deutscher Seite gestellten Antrage durch einstimmige Annahme desselben geregelt. Demgemäß wurde für die nächsten drei Jahre auf die Einfuhr von Alkohol an den Kongo ein Zoll im Höchstbetrage von 15 Franks für das Hektoliter, für die weiteren drei Jahre ein solcher von 25 Franks festgesetzt. — Auf dem internationalen Bergarbeiter-Kongreß zu Folimont traten alle Redner für die internationale Organisation zur Erreichung des Achtstundentages als nächstes Hauptziel ein. Die deutschen Delegirten hatten gebeten, ihre Namen nicht zu nennen. Auf Befehl des Ministers wurde vom Bürgermeister die Identität aller Delegirten festgestellt, worüber große Erbitterung herrscht.

**Rußland.** Petersburg, 22. Mai. Der General à la suite Puschkin und der Flügeladjutant Paschoff haben sich zur Begrüßung des Kronprinzen von Italien nach Odessa begeben.



**Italien.** Rom, 22. Mai. In der italienischen Deputiertenkammer wurde am Mittwoch der von Cavalotti gestellte Antrag beraten, daß künftig kein Deputirter mehr gleichzeitig ein Staatsamt einnehmen dürfe. Dabei kam es zu heftigen Zwischenfällen. Cavalotti behauptete, mehr als 300 Deputirte lebten auf Staatskosten. Nicotera rief Crispi zu, seine Regierung sei eine Regierung der Korruption. Crispi wies den Vorwurf Cavallotti auf sich zurück. Nicotera drohte, er werde anlässlich der Neuwahlen mit der ganzen Wahrheit über Crispi's politische Unmoral heraussagen. Endlich wurde Cavallotti's Vorschlag mit 176 gegen 46 Stimmen zurückgewiesen. — Auf eine Anfrage Caldesi's in Betreff eines am Mittwoch in Ravenna ausgebrochenen Konflikts zwischen den Truppen und der nothleidenden Bevölkerung bestätigte der Ministerpräsident, daß sowohl auf Seiten der Truppen als auch auf Seiten der Bevölkerung mehrere Getöbte und Verwundete wurden. Die Truppen seien unschuldig mit Steinwürfen empfangen worden. Es sei eine Enquete-Kommission abgeordnet worden, auch seien Untersuchungen vertheilt worden. Nach anderweitigen Meldungen brachen die Unruhen in Conjelice bei Lago aus. Fünfhundert arbeitlose Landarbeiter zogen in drohender Haltung vor das Rathhaus, wo sich zwischen der Menge und den Truppen ein erbitterter Kampf entspann. Die Truppen gaben Feuer, die Arbeiter antworteten mit einem Steinhagel. Zwei Arbeiter und eine Arbeiterin wurden erschossen, mehrere Personen tödtlich sowie eine große Anzahl mehr oder minder schwer verwundet. Einem Offizier wurde durch einen Steinwurf die Schädeldede zertrümmert. Wie die „Tribuna“ meldet, ist das Gland grenzenlos. Crispi versprach in der Kammer, eine strenge Untersuchung betreffs dieser traurigen Vorfälle einzuleiten. — Wie verlautet, habe der Papst sich in einem Briefe an den Prinzregenten Luitpold über das Verbot des Katholikentages in München beklagt. Eine Antwort soll bisher noch nicht erfolgt sein.

**Rumänien.** Bukarest, 21. Mai. In den letzten Tagen wurden bei der Ruffischer Garnison zahlreiche aufrehrerische Proklamationen beschlagnahmt. **Bulgarien.** Ueber den Prozeß Paniza wird der „Rölnischen Zeitung“ aus Sofia berichtet: Paniza's Hoffnung, daß er durch Ablegung der Beteiligungs-Rußlands an seinem Verschönerungswerke seinen Auftraggeber bewegen würde, ihn durch schnelle Intervention zu retten, dürfte sich nicht erfüllen, da die Bulgaren entschlossen sind, wenn das Kriegsgericht die Todesstrafe über Paniza verhängt, dem Gesetze freien Lauf zu lassen. Daß Rußland nicht in die Affaire verwickelt sei, erscheint als eine thörichte Behauptung, da die Geschichte der letzten fünf Jahre eine deutliche Sprache redet. Die Angabe, daß Nisnow der Anführer gewesen, entbehrt der inneren Wahrscheinlichkeit. Nisnow, der Paniza's Vor schläge ablehnte, gehört zu denjenigen Offizieren, denen alle Wünsche erfüllt wurden, ist als persönlicher Freund des Kriegsministers rasch befördert worden und hat keinen Grund zur Unzufriedenheit gehabt.

**Sofia,** 22. Mai. Nachdem in Paniza-Prozeß bis gestern Nacht eine Reihe von Zeugen vernommen worden war, wurde die weitere Verhandlung des Himmelfahrtstages (22. Mai a. St.) wegen bis Sonnabend früh vertagt, worauf das Zeugenverhör fortgesetzt wird und die Plaidoyers beginnen werden. **Brasilien.** Die „Times“ meldet aus Buenos-Aires, bei dem Aufstand in Porto Alegre seien von den Kugeln des Militärs 26 Leute getöbte und 41 verwundet worden. — Nachrichten aus Montevideo behaupten, Barbosa habe die Banlonjessionen annullirt. Neue Revolten seien in zwei nördlichen Staaten Brasiliens ausgebrochen. Bis jetzt fehlt diesen Nachrichten die Bestätigung von anderer Seite.

### Hof und Gesellschaft.

\* **Berlin,** 22. Mai. Der Kaiser trifft am Freitag früh 8 Uhr in Berlin aus Ostpreußen wieder ein und begiebt sich nach dem Tempelhofer Felde zur Abhaltung der großen Frühjahrs-Parade, deren Beginn auf 9 Uhr festgesetzt ist. — Der Kaiser wird am 22. Juni, dem Tage der Kaiser-Regatta zu Ems, daselbst erwartet und der Regatta in Gemeinschaft seiner schon früher dort zum Besuche eintreffenden Gemahlin beiwohnen.

\* **Breslau,** 22. Mai. Der Kaiser lehnte das von der Stadt Breslau ihm angebotene Fest ab, nahm dagegen das Viegnitzer Staffett an. Zu den Manövern werden 32 Füsiliere erwartet.

\* **Bafewalk,** 21. Mai. In aller Stille werden hier Vorbereitungen zum Empfang Ihrer Majestäten getroffen. Wie verlautet, beabsichtigt Se. Majestät bereits in den nächsten Tagen die Parade des hiesigen Kürassier-Regiments „König“ abzunehmen.

\* **London,** 22. Mai. Wie verlautet, ist die geplante Verlobung der Prinzessin Alice von Hessen mit dem russischen Thronfolger definitiv aufgegeben, weil die Prinzessin nicht zur griechischen Kirche übertritten will. — Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen kamen gestern von Windsor nach dem Buckingham-Palast. Se. K. H. wohnte darauf der Truppenparade, sowie anlässlich des Geburtstages der Königin dem bei dem Marineminister veranstalteten Galadiner und dem Empfang bei Lady Salisbury im Auswärtigen Amte bei.

\* **Kopenhagen,** 22. Mai. Der König hat heute Nachmittag auf dem „Danebrog“ seine Reise nach Wiesbaden über Lübeck angetreten; Prinz Waldemar und Prinzessin Marie gaben dem Könige bis dahin das Geleite.

— Der Generaladjutant General der Kavallerie von Lehndorff hat das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe erhalten.

\* **Petersburg,** 22. Mai. Die neue kaiserliche Nacht „Polarstern“ soll im September eine elfmonatliche Fahrt antreten. Es heißt, auf ihr werde der Thronfolger seine Weltreise unternehmen und dann im Frühjahr 1891 auf dem Landwege durch Sibirien zurückkehren. Früher dürfte kaum ernstlich an die Verheirathung des Thronfolgers gedacht werden.

\* **Belgrad,** 22. Mai. Der Metropolit Michael versuchte zwischen König Milan und Königin Natalie zu vermitteln. Milan verlangte, daß die Königin den ständigen Wohnsitz in Belgrad aufbehalte.

\* **Cattaro,** 22. Mai. Die Fürstin von Montenegro ist heute Mittag hier eingetroffen, begiebt sich zum Zwecke einer ärztlichen Konsultation nach Wien und wird dem Vernehmen nach alsbald dem kaiserlichen Hof in Petersburg einen Besuch abtun.

### Armee und Flotte.

\* **Riel,** 22. Mai. Die Torpedobootsflotte ist heute von hier nach Danzig in See gegangen.

— Als Zeichen von Pietät und kameradschaftlichem Sinn werden im Laufe dieses Sommers den in **Apia** und **Santibar** im Kampf gefallenen, verunglückten und verstorbenen Offizieren und Mannschaften der

deutschen Marine Denkmäler errichtet werden, zu denen die Mittel von den Offizieren der Kaiserlichen Marine durch Sammlungen aufgebracht worden sind. Beide Denkmäler sind in gleicher Form und gleichem Material und stellen einen ca. 2½ Meter hohen Obelisk aus larvarischem Marmor dar, welcher etwa in halber Höhe durch ein stark profilirtes Gesims in zwei Theile gegliedert ist. Der obere zeigt auf der Vorderseite in Reliefarbeit den Marineadler mit Anker und einem Lorbeerzweig mit Widmung; der untere Theil trägt die Namen der gebliebenen Offiziere und Mannschaften in eingemeißelter vergoldeter Schrift. Beide Denkmäler werden von dem Professor Eduard Lüssen in Berlin, einem geborenen Holsteiner, angefertigt.

### Kirche und Schule.

— Der achte deutsche Lehrertag, welcher vom 26.—29. Mai in **Berlin** stattfindet, wird auch von einer Anzahl Lehrer aus unserer Provinz besucht werden. Die Verhandlungen desselben haben eine besondere Wichtigkeit, da die Beschlüsse nicht von allen Teilnehmern gefaßt werden, sondern nur von Abgeordneten der Provinzial- resp. Landeslehrer-Verbände. Der westpreussische Provinzial-Lehrer-Berein wird in Berlin durch 5 Abgeordnete vertreten sein, nämlich durch die Herren Hauptlehrer Mielke-L-Danzig, Randski-Weiden und Spiegelberg-Elbing, Lehrer Chilla-Thorn und Real-Gymnasiallehrer Kutsch-Elbing.

### Nachrichten aus den Provinzen.

(??) **Christburg,** 22. Mai. Zur heutigen Durchreise des Kaisers war die Stadt auf das köstlichste geschmückt und übertraf die Illumination alles bisher in einer kleinen Stadt wie Christburg Dagewesene. Schon von 9 Uhr ab wogten die Menschen von nah und fern durch die Straßen und warteten auf die Durchfahrt des Kaisers, welche unter Glockengeläute und endlosen Hurrahrufen gegen 11 Uhr erfolgte. Voran ein Vorreiter, dann vier berittene Personen mit Beschlageln und dann der Kaiser in einem mit vier Rapphengsten bespannten Wagen. Weil die Beschlageln bis Altfelde nicht ausreichten, so waren schon vier Personen mit Fackeln in Rudisch vorausstationirt, um dort als Ablösung zu dienen. — Der hiesige Vorkurs-Berein hielt gestern seine erste diesjährige Generalversammlung ab, in welcher der Stand der Kasse am 1. April vorgelegt und die Decharge der Jahresrechnung für das Vorjahr ausgeprochen wurde. In den Aufsichtsrath wurde an Stelle des Hrn. Krilling, welcher die Wahl abgelehnt, Brauermeister E. Wille einstimmig gewählt. — Gestern Abend stieg ein heftiges Gewitter auf, welches um 12 Uhr Nachts zum Ausbruch kam. Leider war der Regen mit Hagel vermischt und hat die Ernte strichweise total vernichtet, indem bei dem heftigen Sturm die Saaten gänzlich zertrümmert und vielen Unzählige Fensterscheiben sind zertrümmert und fielen Hagelstücke bis zur Größe eines Taubeneies.

**SS Dirschau,** 22. Mai. Se. Majestät der Kaiser traf heute um 12 Uhr Nachts von Prökelwitz mittelst Sonderzuges hier ein. Inmitten des hellerleuchteten Salons stand unser jugendlicher Herrscher im Jagdostime und unterhielt sich lebhaft mit den Herren seines Gefolges. Auf die ihm während der Halbtzeit von 5 Minuten, vom zahlreich erschienenen Publikum dargebrachten lauten Hochrufe und Huldigungen wandte sich der Kaiser der hocherfreuten Menge zu und dankte für das erneut ausbrechende enthusiastische Hurrah durch freundliche Verbeugungen und Lüften seines Hutcs. So viel wir bemerken konnten, trugen die Züge des Kaisers ein ungemein frisches und blühendes Aussehen.

\* **Danzig,** 22. Mai. Herr Oberbürgermeister v. Winter ist von seiner Kurreise nach Aegypten am Bord des Lloyd dampfers „Münchberg“ am Sonntag nach Bremerhaven zurückgekehrt und hat jetzt auf seiner Besichtigung Gensins im Kalmer Kreise einwöchentlichen Aufenthalt genommen. — Wie die „D. Z.“ schon früher meldete, ist hier, angeregt durch den im letzten Winter von Herrn Prediger Hevelle gehaltenen Vortrag über Danziger Wohnungsverhältnisse, ein Komitè zusammengetreten, welches eine „Gemeinnützige Baugesellschaft“ für Danzig ins Leben rufen will. — Auf den 9. Juni ist eine außerordentliche Generalversammlung der Danziger Cellulose-Fabrik einberufen worden, auf deren Tagesordnung die Beschlusfassung über Liquidation der Gesellschaft sowie über den frethändigen Verkauf der Grundstücke der Gesellschaft steht.

\* **Tiegenhof,** 22. Mai. Montag, den 19. d. Mts. wurde beim Besitzer Wilhelm in Marienau Durg gefahren, wobei die Arbeiter Willamowski und Tradenjewski thätig waren. Herr Wilhelm hatte dem T. befohlen, kleine Fuder zu laden; W. wollte aber größere Fuder laden und den Befehl des Herrn aus dem Munde des T. nicht respektiren. Darüber geriethen Beide in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete und schließlich dahin führte, daß W. mit einer Peitsche, dann mit einem Messer und schließlich mit einer Forke auf T. einbrachten, letzterer aber mit einem Spaten den Forderstoß parirt und darauf W. mehrere Stiebe versetzt haben soll, bis jener am Boden gelegen und bald darauf seinen Geist aufgegeben hat. T. ist verhaftet.

\* **Thorn,** 21. Mai. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten machte Herr Bürgermeister Bender Mittheilungen über die von dem in Gefängnisse verstorbenen Kämmerer-Kassenrentanten Krüger gemachten Unterichlagungen. Dieselben erstreckten sich auf einen Zeitraum von 18 Jahren und sind dadurch möglich geworden, daß Krüger bei der städtischen Sparkasse Rendant und zugleich Buchführer war. Aus dieser Kasse hat er nach und nach einschließend der Fünf den Betrag von 16,125 Mk. entwendet, indem er Beläge über Anzahlungen fälschte. Herr Bender hob hervor, daß Krüger die Veruntreuungen noch vor seinem Tode eingestanden und angegeben habe, daß keiner der anderen Beamten von denselben berührt werde. Die Ermittlungen über die Unterichlagungssache sind noch nicht völlig abgeschlossen. — Der Bau der Thorner Straßenbahn ist gesichert, da die Firma Habestadt und Contag das vom Magistrat angebotene Darlehen von 60000 Mk. und auch die sonstigen Bedingungen (z. B. Verwendung eiserner Schwellen in der Stadt) angenommen hat. An der Genehmigung des Vertrages durch die Stadtverordneten ist nicht zu zweifeln, da der Magistrat den Vertrag erst auf Grund der von denselben gefaßten Beschlüsse aufgestellt hat. (D. Z.)

\* **Marienwerder.** Der Einsasse Johann Bilarski zu Abl. Schönau hat am 13. März d. J. nicht ohne eigene Lebensgefahr den Knaben Bruno Kostewitz vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet, was der Herr Regierungs-Präsident belobigend mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß er dem Bilarski für diese edle That auch noch eine Prämie von 30 Mark bewilligt hat.

\* **Wandsburg,** 20. Mai. Von dem herrlichsten

Wetter begünstigt, fand gestern im hiesigen Schützenwäldchen ein Sängerkfest statt, veranstaltet von den Männergesangsvereinen Wampelburg und Wandsburg.

\* **Lobjens,** 20. Mai. Gestern feierten die Stellmachermeister Bische'sche Eheleute hier selbst das Fest der goldenen Hochzeit.

\*) **Pespin,** 22. Mai. Ein Kind der Wittve Grabowski in Kallau, welches von Hause fortging, legte sich mitten auf die Straße und schlief ein. Bald darnach wurde das Kind von einem Einspänner, dessen Leiter das Kind nicht bemerkte, überfahren. Dem unglücklichen Kinde wurden außer einigen gefährlichen Verletzungen auch mehrere Vorbezüge eingebrückt und liegt dasselbe jetzt schwerkrank darnieder.

\* **Aus der Tuchler Gaide,** 20. Mai. Gestern entlud sich jenseits des Schwarzwassers über Schiroslam, Salejche bis Lianno ein überaus heftiges Gewitter, welches viel Hagel mit sich führte und einen wolkenbruchartigen Regen brachte. Die Felder der obengenannten Dörfer sind zum Theil, die Gegend von Marienfelde am meisten vom Hagel betroffen; das Unwetter war so stark, daß es bei Falkenhof meteorologische Sandbänke zusammenschwemmte.

\* **Neuenburg,** 20. Mai. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wurde der Schiffsgehilfe Leo Dronowski aus Fischerei Neuenburg wegen Baumfrevels, verübt in den Anlagen des Schloßberges, zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt.

\* **Braunsberg,** 21. Mai. Wie weit der Leichtsinm mancher Menschen geht, sieht man an folgendem Fall: Ein 36 Jahre alter Besizerjohn von hier erhielt, obwohl er nur auf Pflichttheil gesetzt worden war, als Erbtheil den ansehnlichen Betrag von 12,000 Mk. ausgezahlt. Kaum hatte der Erbe das Geld in der Hand, da begann er ein tolles Leben. Mit einer Schaar sogenannter Freunde verschwendete der leichtsinnige Mann sein Geld in sinnlosester Weise; der Champagner floß in Strömen, und bei solchen Belagen mußte ihm eine Musikapelle aufspielen. Es ist kaum glaublich, aber thatsächlich wahr: in acht Monaten waren die 12,000 Mk. verjubelt, und die Herrlichkeit nahm ein jähes Ende. Gestern ist der Verschwender von seinen Verwandten nach Amerika speidirt worden. (G.)

\* **Pr. Holland.** In der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. brannte die dem Hofbesitzer Rudolf John in Koblund bei Girschfeld gehörige Scheune und Stall vollständig nieder. Außer dem Gebäude sind noch mehrere Maschinen und Wagen ein Raub der Flammen geworden. Gebäude und Mobilien sind verschichert. Ueber die Entstehungsart des Feuers ist nichts bekannt. — Zu dem sogenannten Draulitter Viehmarkt trafen hier u. A. auch mit der Bahn 18 Waggons Rinder ein. Das Geschäft war bei guten Preisen ein sehr umfangreiches, daß abgerechnet der für die Niederung und der sonst gemachten Anläufe, zur Verbenbung des Rindviehs rund 60 Waggons nothwendig waren, fast doppelt so viel als bei früheren Märkten. — Der jetzige Wildmeister aus Schlobien, Steink, hat als Reviervorsteher von Schlobien vom Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den erfolgreichen Abschluß von Raubzeug, welches die Brieftaubenzucht beeinträchtigt, eine Prämie von 9 Mk. bewilligt erhalten. (D. Volksbl.)

\* **Riefenburg,** 22. Mai. Die städtischen Behörden haben den hiesigen evangelischen Pfarrer Herrn Pfell aus Anlaß seiner heute vollendeten 50jährigen Amtsthätigkeit, die er fast ganz unserem Orte gewidmet hat, zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt.

\* **Königsberg,** 22. Mai. Eine höchst interessante und für unsere Stadt bedeutsame Mittheilung, welche sich auf die Anwesenheit des Kaisers in unserer Stadt bezieht, entnehmen wir einem kurzen Stimmungsbilde der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über die Kaiserstage in Ostpreußen. Darnach brachte der Kaiser besonderes Interesse dem alten Krönungsschloße entgegen, an dessen weiterer Freilegung gearbeitet wird. In dieses Interesse eingeschlossen waren auch die Vorarbeiten für das Denkmal seines Großvaters, das, theils aus Beiträgen Privatere, theils aus Mitteln der Provinz und der Stadt, an einer Stelle errichtet werden soll, die erst durch den Abbruch verschiedener Gebäulichkeiten freizulegen wäre. Diese Freilegung würde insbesondere dem Krönungssaal des Schloßes zu Gute kommen, und würde sich das Standbild Kaiser Wilhelm's I. vor demselben erheben, ausgeführt nach einer Idee, die den histor. Krönungsmoment veranschaulicht. — In diesem Jahre wird die Wadefaison in Cranz am 1. Juni eröffnet werden. Die Benutzung der Wäder ist bereits gestern, Mittwoch, freigegeben. — Die Bestimmungen über die begleitenden Umstände der Königsberger Kaiserstage nehmen kein Ende. So erhält die „Kön. Gart. Ztg.“ in Bezug auf das in der Börje zu Ehren des Kaiserpaars stattgehabte Diner „von hochgeschätzter Seite“ eine Zuschrift, in der es heißt: „Wenn Se. Majestät gewußt hätten, daß der großen Mehrzahl der Gäste das eine oder andere Gericht, oder der eine und andere Wein anders gerecht werden würden, als an Sr. Majestät Tafel, so würde Se. Majestät höchstwahrscheinlich sofort die Tafel verlassen haben!“ Das genannte Blatt kann dieser Zuschrift gegenüber nur mittheilen, daß ein solcher Unterschied in der That gemacht worden ist. Im übrigen sei das Diner nach allgemeiner Ansicht in jedem Betracht höchst mäßig und der für das Koubert gezahlte Preis im Vergleich zu dem Gebotenen unverhältnißmäßig hoch gewesen. — In merkwürdiger Gegenfah hierzu steht jedoch eine gleichzeitig veröffentlichte Notiz in der „K. A. Z.“, die sich gegen eine in ähnlichem Sinne gehaltene Behauptung des „Berl. Tgbl.“ richtet, wonach die Provinz bei dem in der Börje veranstalteten Diner „den Ruhm der ostpreussischen Küche nicht hat vermehren helfen.“ Diese Bemerkung wird von dem genannten Königsberger Blatte als eine „positive Unwahrheit“ bezeichnet und als Thatsache hingestellt, daß das für 500 Personen hergestellte Diner vorzüglich zubereitet war und daß darüber bei allen Betheiligten nur eine Stimme allgemeiner Anerkennung laut geworden ist. — Wie war nun das Diner? Gut oder schlecht? „Löse mir, Graf Derindur, diesen Zwiepsalt der Natur.“

\* **Lyk,** 20. Mai. Am 17. d. Mts., Morgens 6 Uhr, unternahm das Offiziercorps des 8. Ostpreussischen Ulanen-Regiments Graf zu Dohna unter der Führung seines Kommandeurs Oberstleutnant v. Mandelsloh einen Ritt von fünfundsiebenzig Meilen in zwei aufeinanderfolgenden Tagen. Am ersten Tage erstreckte sich derselbe in einer Länge von dreizehn Meilen durch das diesjährige Mandelbergebiet bis Dlepto und zurück; mit einer dreistündigen Pause legten die Offiziere den Weg in 9 Stunden zurück. Mittelfter Hoyer ritt die 13 Meilen ohne jegliche Rast in neun Stunden. Am darauf folgenden Tage wurde der Ritt von denselben Herren fortgesetzt. Derselbe erstreckte sich in einer Ausdehnung von 12 Meilen von Lyk in das Grenzgebiet zwischen Lyk und Dlepto und wieder zurück.

\* **Bromberg.** Die Frau eines Nachtwächters, welche Oftern d. J. starb, unterhielt bei Lebzeiten einen freundschaftlichen Umgang mit einer Wittve, welche das Ehepaar oft besuchte. Bei einem dieser Besuche beschwor die Nachtwächterfrau ihren Mann, daß er nach ihrem Tode keine andere, als ihre Freundin heirathen solle, widrigenfalls sie keine Ruhe im Grabe finden könne und ihm als drohender Geist erscheinen würde. Als die lebenslustige Frau unversehrt starb, erfüllte ihr Ehemann sein ihr gegebenes Versprechen, indem er der Wittve einen Heirathsantrag machte, welcher auch angenommen wurde. Die Hochzeit des Paares findet bereits zu Pfingsten statt.

### Elbinger Nachrichten.

#### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

- 24. Mai: Wetter und Temperatur wenig verändert, frisch bis stark windig, wechselnd wolfig, Strichweise Gewitter und Gufzregen.
- 25. Mai: Veränderlich wolfig, warm, meist heiter, lebhaft windig, später stark wolfig, strichweise Gewitter, Regenschauer.
- 26. Mai: Wolfig, heiter, theils bedeckt, Wärmelage kaum verändert, frische bis starke kühlte Winde, strichweise Regenschauer, Gewitter.
- 27. Mai: Wolfig und sonnig, vielfach bedeckt und Regen mit Gewitter, strichweise Hagel, lebhaft windig, etwas kühl. Sturm-Warnung für die Küstengebiete.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 23. Mai. \* **[Schlachthausangelegenheit.]** Die Rammerei-Deputation hatte sich heute Vormittag im Beisein des Herrn Oberbürgermeister Edlitt und Stadtbauraths Lehmann nach dem Neustädterfeld begeben, um die von dem Gutbesitzer Herrn Richard Müller zur Herstellung eines Rieselwerkes offerirten Bänderen in Augenschein zu nehmen. Sobald diese Angelegenheit zum Abschluß gebracht sein wird, dürfte die Aussicht auf Verwirklichung des Schlachthausbaues um ein gutes Stück näher gerückt sein.

\* **[Oper.]** Trotz der kleinen Preise war die gestrige Vohngendvortellung nur mäßig besucht, was wohl zum größten Theil der schon mehr unheimlichen Lufttemperatur am gestrigen Tage zuzuschreiben ist. Die Vorstellung selbst nahm einen im ganzen befriedigenden Verlauf. Infolge größerer Sicherheit des Orchesters sowohl wie der Mitwirkenden spielte Herr Kapellmeister Glaser nur noch seltener als bei der ersten Ausführung die Rolle einer „tonangebenden“ Persönlichkeit. Von den Mitwirkenden thaten sich besonders Herr Koch (Vohengrin), Herr Wild (Telramund) und Fel. Maas (Elsa), die mit ihrer Kraft häuslicherischer als bei der ersten Aufführung umging, hervor.

\* **[Konzerte in Belleue.]** An den Pfingstfeiertagen und auch noch am sogenannten dritten Feiertage wird in Belleue die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 141 vom neugebildeten westpreussischen Armeekorps unter Leitung des Musikmeisters Herrn Drehmann konzertiren. Wie alle Militärkonzerte dürften auch diese sich eines lebhaften Zuspruchs erfreuen.

\* **[Die Eröffnung der Wadefaison in Kahlberg]** findet am 1. Juni statt, doch sollen, da die Wadefaisonen bereits fertiggestellt sind, die Wäder ausnahmsweise bereits während der Pfingstfeiertage gestattet werden, damit denjenigen, welche die Pfingstextrafahrten mitmachen, ein Vergnügen mehr geboten wird. Zur Wadefaison ist für die Zeit vom 15. Juni bis 1. September vier in früheren Jahren die Braunsberger Stadtkapelle als Wadepapelle engagirt worden.

\* **[Der Pfingstsonderzug]** nach Berlin kam gestern Abend um 11 Uhr 4 Min. in einer Stärke von 12 Wagen (7 davon waren 3., 4 gemischt 2. und 3. und 1 Wagen 2. Klasse) hier bereits gut besetzt an. Während im vorigen Jahre von hier nur etwa 20 Personen den Zug benutzten, wurden gestern zu dieser günstigen Reisegelegenheit 47 Fahrkarten auf unserem Bahnhofe gelöst. Nicht gering war aber der Andrang des Publikums auf dem Bahnsteig lange vor Eintreffen des Sonderzuges. Es war hierdurch vielen Gelegenheiten geboten, den gestern um 10 Uhr 34 Min. hier abgelassenen kaiserlichen Sonderzug, namentlich den Salonwagen, in der Nähe und mit guter Beleuchtung zu sehen.

\* **[Personalien.]** Dem Lehrer Albrecht zu Lennimmen, Kreis Darkehmen, und dem em. Lehrern Zech zu Datalu im Kreise Rosenberg i. Westpr. und Neumann zu Graunburg im Kreise Braunsberg ist der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

\* **[Neuheit.]** Im Verlag von Reinhold Kühn sind Postkarten mit recht hübsch ausgeführten Ansichten von Elbing und Kahlberg erschienen, deren Benutzung zu kurzen Mittheilungen wir sehr empfehlen können. Hinsichtlich des Preises der Karten verweisen wir auf den Inserattheil.

\* **[Herr Oberpräsident von Leipzig]** tritt am 24. Mai einen sechsmonatlichen Urlaub an und begiebt sich zunächst nach Karlsbad; die Vertretung des Oberpräsidenten übernimmt Herr Ober-Präsidentialrath von Pufsch.

\* **[Herr Regierungs-Referendar von Nostitz]** in Danzig, welcher sich z. Z. auf Urlaub befindet, ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium für Handel und Gewerbe berufen worden.

\* **[Personalnachrichten der königlichen Eisenbahndirektion zu Bromberg.]** Der Güter-Expedit Bloch in Elstift ist nach Jüterburg und der Stations-Assistent Engelhardt II. in Thorn nach Neufahrwasser versetzt worden. Der Stations-Assistent Bloed in Dirschau hat die Prüfung zum Stations-Assistenten bestanden.

\* **[Bahnamtliches.]** Vom 1. Juni d. J. wird bei allen mit Carpenterbremse fahrenden Zügen die Zugleine nicht mehr angebracht werden. Doch ist in den Gepäckwagen dieser Züge auch ferner eine Zugleine mitzuführen, damit sie im Bedarfsfalle verwendet werden kann.

\* **[Salz.]** Jedermann weiß, daß für Menschen und Thiere das Salz unentbehrlich ist; weniger bekannt wird es sein, daß auch die Pflanzen des Salzes bedürfen und es äußerst günstig auf das Wachstum der meisten derselben wirkt, besonders bei den Gemüsepflanzen. Da man dieselben immer reichlich bewässern muß, wenn sie gedeihen sollen, so thut man gut, wenn man etwas Salz in das Wasser mischt. Das Gemüße wird zarter und schmackhafter, die Spargelbeete werden ertragreicher, indem die Stangen bedeutend größer und feiner werden. Doch ist es



nicht gerathen, Salzwasser auch auf jüngeren Anlagen zu verwenden. Einen äußerst günstigen Einfluss hat auch die Salzdüngung auf Obstbäume und Beerensfräucher.

\* **Ungeachtet** der vielen durch Schlangenbisse verursachten Unglücksfälle lassen doch viele Personen, die in Wald und Feld zu thun haben, es an der nöthigen Vorsicht fehlen. So ist in Venzen ein Hüttenjunge des Besitzers S. von einer Kreuzotter gebissen worden. Derselbe hatte nämlich der Bequemlichkeit halber die Schuhe abgelegt und unter einen Busch versteckt; als er sie später anziehen will, wird er von der darin befindlichen Schlange verwundet. Trotzdem ärztliche Hilfe so schnell als möglich herbeigeholt wurde, ist das Giebel sehr angeschwollen. Der Arzt hält den Fall für bedenklich.

\* **Gewitter.** Während das in der letzten Nacht stattgehabte Gewitter hier wenig Schaden angerichtet hat, ist die Umgegend von Gröbisch leider sehr hart mitgenommen worden. (Siehe auch unsere Correspondenz unter Christburg.)

**Schöffengericht zu Elbing.**

Sitzung vom 23. Mai.

Wegen Vergehens gegen die Reichsgewerbeordnung werden verschiedene Musikanten des Circus Pinder zu je 12 M. ev. 4 Tagen Haft verurtheilt. — Der frühere Schneidermeister Ferdinand Thal, jetzt in Elbing, und August May-Ekewald 5. Trift sind beschuldigt, am 17. August 1889 in Ellerwald 5. Trift sich gegenständig der Bedrohung mit Todtschlag und der körperlichen Mißhandlung schuldig gemacht zu haben. May erhält freisprechendes Urtheil, Thal dagegen eine Geldstrafe von 20 M. — Der Arbeiter Andreas Feile ist beschuldigt, sich am 8. Februar 1890 eines Vergehens gegen § 242 des Str.-Ges.-B. schuldig gemacht zu haben. Es erfolgt Freisprechung. — Der Arbeiter Wilhelm General wird wegen Fehleri zu einer Strafe von 1 Monat Gef. verurtheilt. — Der Arbeiter Johann Woeller aus Maibaum erhält wegen Hausfriedensbruchs einen Tag Gefängniß, welche Strafe durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wird. — Frau Karoline Ewald, vorbestraft, jungirte für den Bäckermeister Wagner als Brodbverkäuferin und hat demselben Weisnachten v. J. 7 Mark unterschlagen. Das Urtheil lautete auf 1 Monat Gefängniß. — Anton Niez aus Heringshof ist beschuldigt, am 27. Januar auf dem Mühlendamm großen Unfug verübt und Menschen angerempelt zu haben, auch hat derselbe sich seiner Arretirung widersetzt. Es wird eine Geldstrafe von 10 Mark verfügt. — Der Malergehilfe Johann Gottfried Ehrlich von hier soll im Theater den Feuerwehrmann August Salewski durch die Worte „dummer Mensch“ beleidigt haben. Der Feuerwehrmann hatte ihm verwehrt, mit offenem Lichte den Schnürboden zu betreten. Die Strafe beträgt 15 Mark eventl. 3 Tage Haft. — Der Gefelle Karl Stangenberg hat seinem Brodherrn vier Paar Schuhe gestohlen und erhält dafür 14 Tage Gefängniß. Es folgen noch Beleidigungssachen.

**Arbeiterbewegung.**

\* **Hamburg, 22. Mai.** Die Handelskammer hat entschieden das Ersuchen der streikenden Ewerführer abgelehnt, mit dem Vorstände über die Ursachen des Streikes zu verhandeln. Die Ewerführer ersuchen die Gewerkschaften schleunigst um Geldunterstützung, da sie mittellos sind.

\* **Hannover, 21. Mai.** Die streikenden Spinner in Linden haben größtentheils heute die Arbeit wieder aufgenommen.

— In **Königsberg** steht ein Streik der Pferdehahnkutscher bevor.

— Die **Bamberger** Schuhmachergehilfen erstreben eine Stüchloerhöhung bis zu 66 pCt.

\* **Madrid, 22. Mai.** Der Streik in Biscaja ist zu Ungunsten der Arbeiter beendet. Die Fabriken ließen Erstarbeiter aus Asturias kommen und verweigern den Streikern den Wiedereintritt. Die Minen-Verwaltungen verweigern gleichfalls den kontraktbrüchigen Arbeitern die Aufnahme. Die Minen arbeiten vorläufig mit beschränktem Mannschaften unter militärischem Schutz.

**Kunst, Literatur u. Wissenschaft.**

\* **Lanfanne, 22. Mai.** Die internationale Kom-

mission für Brämitung von Entwürfen für das hier zu errichtende Universitätsgebäude verließ den zweiten und dritten Preis von 8000 resp. 5000 Franks (Schwabenpreis) den Entwürfen der Architekten André (Lyon) und Demierre (Paris). Von der Verleihung des ersten Preises wurde Abstand genommen. Der Betrag desselben von 12,000 Franks wurde den vier Entwürfen der Architekten Legrand und Veroy (Paris), Kuber und Müller (Straßburg), Recordon (Lanfanne) und Hagberg (Berlin) zuertheilt.

**Aus dem Gerichtssaal.**

— Im Mordprozeß Zietzen-Wilhelm erhielt heute der Verteidiger des Zietzen, R.-Anw. Dr. Friedmann, den Beschluß des Straßenrats des Oberlandesgerichts zu Köln, welcher auf seine gegen die Ablehnung des Wiederaufnahme-Antrags seitens der Strafkammer des Landgerichts zu Elberfeld eingelegte Beschwerde ergangen ist. Danach ist die letztere als unbegründet zurückgewiesen worden.

— Das Zeugnißzwangsverfahren gegen den Berliner „Börsenkurier“ ist eingestellt. Der Verfasser des betreffenden Artikels hat sich als solcher selber gemeldet.

— Wegen groben Unfugs hat das Amtsgericht in **Magdeburg** einen Buchdruckermeister in Hamburg zu vier Wochen Haft verurtheilt, weil in dem von Meyer verlegten und gedruckten Blatte „Der Kupfer-schmied“ eine an Ochsersleben datirte Annonce der Lohnkommission der Filiale Magdeburg erschien, in welcher aufgefordert wurde, den Zugang nach einer bestimmten Wertstatt in Ochsersleben fernzuhalten.

**Vermischtes.**

\* **Wien, 22. Mai.** Der ehemalige Kaffeler Hof-schauspieler **Emil Siebert**, seit mehreren Jahren in Graz wohnhaft, erschoß sich gestern, als eine gerichtliche Untersuchungskommission erschien, um ihn zu verhaften. Siebert sollte wegen Betruges und Erpressung verhaftet werden, letztere angeblich an hochgestellter Persönlichkeit versucht, welche ihm bereits große Summen gegeben. Siebert galt auch als Odenbüchler, er scheint hierbei auch geschwindelt zu haben. Er lebte auf großem Fuße, ohne daß die Quellen seines Einkommens bekannt waren. Der Selbstmord Siebert's macht hier das größte Aufsehen. Die hochgestellte Persönlichkeit, an der die Erpressung versucht wurde, soll sich in Wien aufhalten. Siebert war vor einigen Tagen hier und wurde seit seiner Rückkehr nach Graz dort polizeilich überwacht. Er war offenbar auf die Verhaftung und den Selbstmord vorbereitet, denn er hatte in jedem Zimmer einen geladenen Revolver. Der Polizeikommissar beschlagnahmte bei der Hausdurchsuchung zwei Revolver, worauf sich Siebert in ein anderes Zimmer begab und sich dort erschöß.

\* **Schwere Gewitter** gingen im **Savellande** am Dienstag Abend nieder. Ein Blitzstrahl traf die Mühle des Müllers Käme in Polm bei Potsdam und äscherte diese vollständig ein. Ein interessantes Schauspiel war es, als die brennenden Windmühlensflügel sich in Bewegung setzten. Das brennende Mehl flog weit und breit umher. Auch in dem Dorfe Wilbenbruch brannte ein Gehöft in Folge Blitzschlages nieder.

\* **Ein „hochgeschätztes“ Haus.** Der Berliner Kohlen-Groß-Firma Cäsar Wollheim wurden für ihr in **Kattowitz** errichtetes Abfertigungs-Komtor nicht weniger als 20000 Mark jährliche Kommunalsteuer auferlegt. Als diese Einschätzung der Firma bekannt wurde, veranlaßte sie, wie der „Oberöschl. Anz.“ erfährt, telegraphisch die sofortige Ueberlieferung des erwähnten Komtors von Kattowitz nach Zabrze.

\* **Anarchistische Flugblätter** sind nach der „Berliner Presse“ der Polizei in **Berlin** in die Hände gefallen. Dieselben sind auf rothem Papier gedruckt, nennen keinen Drucker und überstreifen an tollpatschiger Wüßtheit wenn möglich noch die leiblich beschlagnahmten aus London. Die Achtstundenbewegung der Sozialdemokraten wird verhöhnt und zur Propaganda der Faust aufgefordert. Der deutsche Kaiser wird in unflätigster Weise beschimpft. Zunächst theilt das Flugblatt mit, daß in Paris ein anarchisches Geschäft für Anfertigung von Sprengstoffen bestche und anderen empirischen Heilmitteln, mit welchem man sich in Verbindung setzen solle.

\* **Samburg, 22. Mai.** Am Nordostkanal fand gestern abermals ein **Erdrutsch** statt, und zwar am Flenbuder See. Ein Todter ist konstatirt und zwei Schwerverwundete.

\* **Brünn, 22. Mai.** In einer Tuchhandlung fand eine **Gasexplosion** statt, wobei acht Personen verletzt wurden.

\* **Newhorf, 22. Mai.** **Gyraud**, der Mörder des Hussiers Goufe, ist in Havana verhaftet. Während der Ueberführung ins Gefängniß machte Gyraud einen Selbstmordversuch.

\* **Der Herzog von Mecklenburg-Schwerin** hat dem Centralkomitee zur Errichtung eines **Bismarck-Denkmal's** in Berlin 500 Mark überwiesen.

\* **Auch ein Denkmal.** In Schmalkalden, wo nach hartem Kampf der freisinnige Reichstagsabgeordnete Wilsch gewählt worden ist, wurde dieser Tage für dessen Rechnung eine Wetterfäule mit Sonnenwarte aufgestellt. Ein hiebrer Dorfbewohner machte seiner Verwunderung darüber mit den Worten Luft: „Kraun ist der Wilsch im Reichstag, so haben sie ihm schon ein Denkmal gesetzt.“

\* **Skandal in der griechischen Kammer.** Man berichtet aus **Athen**: „Ein Deputirter, der den Vizepräsidenten Budiri „Kanaille“ genannt hatte, wurde von diesem mit einem Stocke durchgeprügelt. Es kam nun zu einer allgemeinen Keilerei in der Kammer, wobei mehrere Deputirte zu Boden geworfen und verwundet wurden. Trotz der späten Nachtstunde hatte sich eine große Volksmenge angesammelt, um die laufenden Volksvertreter beim Verlassen der Kammer „begrüßen“ zu können.

\* **Paris, 22. Mai.** Einige Blätter theilten in diesen Tagen mit, daß die **Kaiserin Eugenie** ihre **Memoiren** bis zum Jahre 1870 niedergeschrieben habe und dieselben demnächst veröffentlichen werde. Man berichtet, daß die Kaiserin allerdings begonnen hat, ihre Lebenserinnerungen aufzuzeichnen, daß diese Aufzeichnungen aber nicht weiter als bis zum Jahre 1859 gediehen sind. Diese Memoiren sollen aber erst nach dem Tode der Kaiserin durch Baron David der Oeffentlichkeit übergeben werden.

\* **Eine Aitfebrin-Vergiftung** wird von Prof. Fall nach einem Bericht von A. Hartge im „Centralblatt für die medizinischen Wissenschaften“ mitgetheilt. Ein Student nahm nach einer starken Alkoholexposition (wie euphemistisch!), um ordentlich schlafen zu können, 1 Unze Aitfebrin darat, daß er immer einen Theelöffel voll in den Mund nahm und mit einigen Schluck Wasser hinabspülte. Nach dreistündigem Schlaf erwachte er mit Herzlopfen, Sodbrennen, Uebelkeit, und bald fiel seiner Umgebung eine blaue Hautfärbung auf. Neun Stunden nach der Ingestion war die zum Theil blau-schwärzliche Färbung über den ganzen Körper verbreitet, emschleßlich der Nägel und der sichtbaren Schleimhäute. Der Puls zählte 166, die Athmung 30—40 in der Minute. Wiederholt erschien der Zustand besorgnißerregend, was erst nach 16 Stunden schwand. Der Patient konnte am dritten Krankheitsstage nach geeigneter Behandlung das Bett verlassen, die Blaufärbung war inzwischen gewichen.

— **Etwas verb.** In **Arkansas** (Amerika) jagte kürzlich ein Senator, daß die Zeitungskorrespondenten wenig verstanden und daher zu wenig schreiben. Ein anderer Senator nahm sich der angegriffenen Zeitungskorrespondenten an und behauptete, daß sie viel zu viel schreiben, so daß das Volk die Masse nicht verdauen kann. Diese beiden senatorischen Ausprüche über die Zeitungsmenschen waren nicht nach dem Gehmach der Korrespondenten, die darauf in der „New-Orleans Ztg.“ einen geharnischten Artikel gegen die Herren Senatoren losließen und am Schlusse desselben jagten: „Den Zeitungskorrespondenten geht es wie dem Vater mit dem Solgne und dem Egel, nur mit dem Unterschied, daß die Zeitungskorrespondenten in dem gepriesenen Amerika es in casu mit mehr als einem Egel zu thun haben.“

**Handels-Nachrichten.**

Danzig, den 22. Mai.

Weizen: Matt. 150 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 178 M., hellb. inländ. 181 M., hochb. und glatt inländ. 185—186 M. Fernin Mai-Juni 126pfb. zum Transit 139,00 M., Sept.-Okt. 126pfb. zum Transit 135,00 M.

Roggen: Niedriger. 130—140 M., russischer od. poln.

Transf. 99—100 M. per Mai-Juni 126pfb. 3. Transf. 101,00 M. per September-Oktober 3. Transf. 95,50 M. Berste: loco Heine inländisch — M. Berste: loco große inländisch — M.

**Telegraphische Börsenberichte.**

Berlin, 23. Mai, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Ruhig.	Cours vom 22.5.	23.5.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	99,—	98,90
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	99,20	99,10
Oesterreichische Goldrente	95,10	94,90
4 pCt. Ungarische Goldrente	89,80	89,50
Russische Banknoten	233,20	233,40
Oesterreichische Banknoten	173,10	173,20
Deutsche Reichsanleihe	107,70	107,50
4 pCt. preussische Consols	106,60	106,60
6 pCt. Rumänier	102,80	102,80
Marienb.-Mawf. Stamm-Prioritäten	113,70	113,80

**Produkten-Börse.**

Cours vom 22.5.	23.5.
Weizen Mai	202,—
Sept.-Okt.	184,70
Roggen verkauft.	
Mai	157,70
Sept.-Okt.	152,—
Petroleum loco	23,40
Rübsöl Mai	75,50
Septbr.-Okt.	57,—
Spiritus 70er Mai-Juni	34,10

**Königsberg, 23. Mai.** (Von Portattus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: — Uter.

Loco contingentirt	54,25	M. Brief.
Loco nicht contingentirt	34,25	" "
Mai contingentirt	—	" "
Mai nicht contingentirt	54,00	" G. bez.

**Königsberger Productenbörse.**

	21. Mai.	22. Mai.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	185,00	184,50	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	141,00	140,50	do.
Berste, 107/8 Pfd.	135,00	135,00	do.
Hafser, feiner	147,50	146,50	niedriger.
Erbsen, weiße Rogh.	140,00	140,00	unverändert

**Elbinger Schiffsnachrichten.**

Eingegangen: Am 22. Mai. Dampfer Silvia, Kapl. Lindner, Lecc von Flensburg.

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von hellbräunlicher Farbe — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von **G. Henneberg** (R. u. R. Hofsee.) **Zürich** verwendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus.

**Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne** wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's **Kola-Bastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel 1 M. bei Apotheker C. Radtke, Haeckler und Pohl, Elbing.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Am 1. Pfingstfeiertage.**

**St. Nicolai-Pfarr-Kirche.**  
Herr Propst Wagner.

**Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Supercint. Dr. Lenz. Festgeseang des Elbinger Kirchendors Demetrius Bortniansky (1752 bis 1825): Große Dogologie. Melchior Bischoff (1547—1614) Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist. (6st.)  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.

**Seil. Geist-Kirche.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Seil. Dreikönigen.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn. Beichte 9 Uhr.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.

**St. Annen-Kirche.**  
Vorm. 9 Uhr: Beichte.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Malleke.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.

**Seil. Leichnam-Kirche.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-Becker.  
8 und 9 1/2 Uhr Beichte.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.

**Reformirte Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.

**Memnoniten-Gemeinde.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.

**Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.**  
Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.

**Reformirte Kirche.**  
Der Confirmanden-Unterricht beginnt am Montag, den 16. Juni cr. Anmeldungen täglich 8—11 Uhr Vorm.  
**Dr. M. Maywald,** Prediger.

**Elbinger Standes-Amt.**  
Vom 23. Mai 1890.

**Geburten:** Arb. August Schakowski 1 S. — Fabrikarbeiter Wilhelm Lehnert 1 S. — Arbeiter August Birth 1 Z. — Oberlehrer Dr. Victor Güthack 1 Z. — Drehorgelspieler Wilhelm Rostke 1 S. — Schmied Rudolf Bonke 1 Z.

**Geschickungen:** Factor Wilhelm Gehrmann-Elb. und Henriette Strohs-Elb.

**Sterbefälle:** Arbeiter Jacob Klein 1 Z. 4 M. — Ladenmädchen Auguste Krüger 26 J.

**Reliance Humanitas.**  
Sonntag, den 25. d. M.,  
Montag, den 26. d. M.,  
**Mittags-Concert.**  
Das Comité.

**Gewerbehaus.**  
Sonntag, d. 25., Montag, d. 26.,  
und Dienstag, d. 27. Mai  
**Grosse**  
**CONCERTE**  
der durch die „Gartenlaube“, „Ueber Land u. Meer“, „Amthors-Alpenfreund“ u. rühmlichst bekannten u. ältest renommirten **Tiroler**  
**Concert-Sänger-Gesellschaft**  
**Joseph Stiegler,**  
aus dem Zillerthal (4 Damen, 5 Herren).  
(In ihrem National-Costüm.)  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr.  
Billets à 50 Pf. sind vorher in den Conditoreien der Herren **Maurizio & Co.** u. **A. Thiem** zu haben, an der Kasse 60 Pf. Jedes Concert mit neuem Programm.

**Bellevue.**  
Pfingstfeiertage:  
**Großes**  
**Militär-Concert**  
von der aus **42 Mann** bestehenden **neuen Kapelle des**  
**Rgl. Infanterie-Regiments Nr. 141**  
(Westpr. Armee-Corps).  
Das Nähere in den nächsten Annoncen und Anschlag-Zettel.

**Vogelsang-Verein.**  
Am 1. Pfingstfeiertag:  
**I. Vereinsconcert**  
in  
**Vogelsang.**  
Anf. 3 1/2 Uhr. Ende 7 1/2 Uhr Nachm.  
Nichtmitglieder 20 Pf.,  
Familien (von 3 Pers.) 50 Pf. Entree.  
Der Vorstand.

**Abt. Abt. Markthalle.**  
Das angekünndigte  
**Tanzkränzchen**  
findet bestimmt 2. Feiertag statt, wozu wir unsere Freunde nochmals einladen und um zahlreichen Besuch bitten.  
**Das Comité.**

**Sterbekasse**  
für die Lehrer des Stadt- und Landkreises Elbing.  
**Generalversammlung.**  
Dienstag, den 27. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
im „**Gewerbehaus**“, hierelbst.  
Tages-Ord.: Jahresbericht. Kassenbericht. Wahl der Kassenrevisoren.  
Der Vorstand.

**Neuheiten**  
in  
**Cravatten,**  
hell und dunkel,  
empfiehlt in grossartiger Auswahl  
**Robert Holtz.**

**Brustleiden**  
einer, auch schwerster Art, können noch radical geheilt werden, wenn man sich vorurtheilsfrei mit Leiden's Beschreibung u. Angabe, ob Füsse kalt, an P. Weidmann, Dresden, wendet. Die am eigenen Körper erprobte, heilkräftig geprüfte Kur wird von Autoritäten empfohlen.

**An den beiden Pfingstfeiertagen bleibt mein Geschäft vollständig geschlossen.**  
**W. Dückmann.**

**Marienburger Geld-Lotterie.**  
Ausschließlich baare Geldgewinne.  
1. Hauptgewinn M. 90,000.  
2. Hauptgewinn M. 30,000.  
3. Hauptgewinn M. 15,000.  
**Ganze Loose à M. 3.**  
(Die Ziehung ist auf den 8.—10. Oktober verlegt.)  
**Expd. der „Mitpr. Ztg.“**  
Im Auftrage der Fr. Folger'schen Erben sollen zum Zwecke der Nachlass-theilung die nachbenannten, in hiesiger Stadt belegenen  
**Grundstücke**  
1) Br. Holland, Haus Nr. 96, bestehend aus massivem zweistöckigen Wohnhause, gut erhaltenen Wirtschaftsgebäuden und großem Obstgarten,  
2) Br. Holland, Haus Nr. 257, bestehend aus massivem dreistöckigen Wohngebäude, massiven Stallgebäuden, Schlosserwerkstätte und geräumigem Hofe  
meistbietend freihändig versteigert werden.  
Termin dazu steht am  
**29. Mai d. J.,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
im Bureau des Unterzeichneten an, bei welchem auch vorher die näheren Verkaufbedingungen zu erfahren sind.  
Br. Holland, den 12. Mai 1890.  
**Passargo,**  
Rechtsanwalt und Notar.  
**1 gold. Brosche u. 1 Korallen-tamm** Donnerstag Abend verl. Gegen Belohnung abzugeben Fleischerstr. 3.



# Zum Feste.

Größte Auswahl  
Modell-Hüte.  
Garnirte Hüte  
zu Engrospreisen.  
Einzelverkauf

von  
Damen-  
Strohhüten

in den neuesten durchbrochenen,  
rothhaarartigen Fantasie-, Strohhüten,  
Liséré-Geflechten schon von  
1,75 an.

Neueste  
weiße Strohhüte  
in apartesten Fantasieformen.  
Specialität.

Echte Florentinerhüte  
trafen soeben ein.  
Neueste Strandhüte,  
Neueste Reishüte,  
Neueste Gartenhüte.  
Schäferhüte, Kinderhüte, Gartenhüte  
0,75. 0,18. 0,45.

Neueste  
Herren-Strohhüte

neueste  
Knaben-Strohhüte

mit elegantester seidener Bandgar-  
nitur, in weiß, beige, hirsch, tabak,  
braun, für 0,85, 1,25, 1,75.  
Knabenhüte schon von 0,35 an.

Gelegenheitskauf.  
Ca. 300 echte crème Strauß-  
Amazonen

bedeutend unter reellem Ladenpreis.  
Neueste Hutblumen.  
Neueste Spartelfragen für Da-  
men und Kinder.

Neueste Spartelspitzen.  
Neueste Paspeln u. Hülsen.  
Neueste Collection

Schärpenbänder.  
Seidene schottische Schärpenbänder  
schon Mtr. 0,95 an.  
Seidene Jacqué-Schärpenbänder  
schon Mtr. 0,65 an.  
300 Duzend

Ericothandschuhe  
4kn. lang.  
für Damen für Kinder  
0,25 an. 0,18 an.

250 Dhd.  
seidene Handschuhe  
schon 0,50 an,  
extra lang 0,75 an.

Herren-Handschuhe  
1,10 an. mit Nagel 0,65. 0,35 an.  
in Seide Double-Tricot Tricot

Gestrickte Strümpfe.  
Frauen- 0,32. Herren- 0,25.  
Schweißsocken 0,10 an.

Echt  
diamantschwarze Strümpfe  
für Damen und Kinder.  
(Jedes Paar trägt den Stempel u.  
Etiquett.)

Garantirt walrecht.  
Weiße gestrickte Kinderstrümpfe 0,10.  
Gestrickte Ringelkinderstrümpfe 0,20.  
Gestrickte einfarbige Kinderstrümpfe  
schon 0,20.  
Gestreifte Costüm-Kinderstrümpfe  
schon 0,30.

schwarze Damenstrümpfe sch. 0,45.  
Schwarzseid. Fil d'ecosse-Strümpfe.  
Neu! Alleinverkauf. Neu!

Zebra-Cricotagen  
für Damen u. Herren z. Fabrikpreisen.  
Neueste Herren-Cravattes  
Westen- u. Regattessacons in den  
neuesten Farben.  
Seidene Westen 0,36 an.  
Seidene Regatte 0,75 an.

Berliner  
Sonnenschirm-  
Commissionslager.

Feste Preise Th. Jacoby Feste Preise

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den § 123  
Ziffer 7 der Wehr-Ordnung wird hier-  
mit zur öffentlichen Kenntniß gebracht,  
daß beim diesjährigen Zurückstellungs-  
geschäft die Ersatz-Commission des hiesi-  
gen Stadtkreises

- 1) den Gefreiten der Landwehr = In-  
fanterie **Oscar Hugo Schaar**  
und
- 2) den Landwehr-Artilleristen **Carl  
Ludwig Bergmann**

hinter die Landwehr 2. Aufgebots zu-  
rückgestellt hat.  
Elbing, den 21. Mai 1890.  
Der Civil-Vorsitzende  
der Ersatz-Commission des Aus-  
hebungsbezirks des Stadtkreises  
Elbing.

gez. Elditt,  
Oberbürgermeister.

## Bekanntmachung.

In Angelegenheit der Deichgenossen-  
schaft **Groß Michellau** beantraume ich  
gemäß § 12 des Statuts zu

**Donnerstag, d. 29. Mai cr.,  
Vormittags 11 Uhr,**

im StadtverordnetenSaale hieselbst, Alter  
Markt Nr. 11, eine Generalversammlung,  
wozu ich die Interessenten dieser Corpo-  
ration mit dem Bemerkten ergebenst ein-  
lade, daß die Abwesenden dem Beschlusse  
der Anwesenden für beitreten werden  
erachtet werden.

In Ausübung des Stimmrechts kön-  
nen vertreten werden:  
„minderjährige oder juristische Per-  
sonen durch ihre gesetzlichen Vertreter,  
Ehefrauen durch ihre Ehemänner und  
Wittwen durch einen bevollmächtigten  
Verbandsgenossen“.

- Tagesordnung:
- 1) Vorlegung der Jahresrechnung pro  
1. April 1889/90 und Wahl einer  
Decharge-Commission.
  - 2) Etat pro 1890/91.
  - 3) Unfallversicherung des Wassermüllers.  
Elbing, den 23. Mai 1890.

Der Genossenschafts-Vorsteher.  
**Pompezk**

**Sommer-Jaquetts,  
Staubmäntel,  
Jagdblousen,  
Habelock,  
sämmliche Artikel auch  
wasserdicht!**  
Größte Auswahl! Billigste Preise!  
**Simon Zweig.**

Geschältes Backobst, türk.  
Pflaumenmus I, Preiselbeeren,  
Himbeer- u. Kirschsyrup, Senf-  
u. Dillgurken, beste Sardellen,  
victoria-Erbisen, weiße und  
grüne Erbsen, Berl. Braten-  
schmalz, f. Speisetalg, ger.  
Speck, besten Leithonig 60 Pf.,  
schönes Weizenmehl, Marga-  
rine I und II, Gerstengröße  
20 Pf.  
**Julius Arke.**

**Echt  
diamantschwarze  
Kinderstrümpfe  
und  
Damenstrümpfe  
Schweiß-Socken**  
empfiehlt  
**M. Ruddies,  
Fischerstraße 33,  
Fabrik für Unterkleider,  
Cricotagen u. Strickwaren.**

Zwei ordentliche, tüchtige  
**Hausdiener**  
können sich melden; Antritt 1. Juni d. J.  
**A. Küster,  
Kasino.**

## Herren-Garderoben.

Die noch am Lager befindlichen

### fertigen Garderoben,

bestehend aus: Rod- u. Jaquett-Anzügen, Sommer-Paletots,  
Hosen und Westen, Knaben-Anzügen, werden bedeutend unter  
Preis in der I. Etage meines Geschäftshauses

**ausverkauft!**

**Simon Zweig,**

Fischerstraße 20.

## „Germania“

### Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Ende April 1890 159,981 Policen  
mit M. 402,163,775 Kapital und M. 1,063,860 Jahresrente.  
Neu abgeschlossene Versicherungen im Jahre 1889:  
11,073 Policen über M. 36,865,281  
Kapital und M. 176,774 Jahresrente.  
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1889 M. 20,590,150  
**Vermögen Ende 1889: M. 114,810,982.**

Die mit Gewinnantheil Versicherten der „Germania“, welchen seit 1871  
M. 18,544,542 Dividende überwiesen wurden, sind von Beginn ihrer Versiche-  
rung an am jährlichen Gesamt-Reingewinn der Gesellschaft beteiligt und be-  
ziehen die erste Dividende schon bei Entrichtung der dritten Jahresprämie. —  
Dividendenfonds der nach Plan A, B, C Versicherten Ende 1889:  
M. 6,294,313.

Die nach Plan B Versicherten erhielten seit 1882 eine jährlich um je 3 %  
steigende Dividende, beispielsweise die aus 1880 Versicherten im Jahre 1887:  
21 %, 1888: 24 %, 1889: 27 % der einzelnen Jahresprämie und beziehen 1890:  
30 % und 1891: 33 % der für 1888 bzw. 1889 gezahlten Jahresprämie als  
Dividende.

Kriegsversicherung nach den neuen Bestimmungen vom 15. Juni 1888.  
Policegebühren und Kosten für Arzthonorare werden nicht erhoben.  
Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei erteilt durch **C. L. Budwech**  
in **Elbing, Jul. Freyer** in **Ziegenhof, G. Krüger** in **Neuteich, A. Kamke**  
in **Jungfer, O. Wicht** in **Kahlberg, G. Fereth** in **Marien-  
burg.**

## Zum Pfingstfest sind aus dem J.G. Klaassen'schen Totalausverkauf

Lange Hinterstraße 20 **spottbillig** zu haben:

Oberhemden, Nachthemden, Stück 1,25.  
Chemisets in allen Weiten 50 Pfg.  
Kragen, Dhd. 4,00. Manschetten, Dhd. 4,80, Leinen 4fach.  
Hocheleg. Cravatten zu Spottpreisen. Taschentücher, rein Leinen, Dhd. 2,40.  
Ein enormer **Corsetts** zu den bekannt unerreicht  
billigen Preisen.

## Pferderechen,

Pferdehacken, besonders für Rüben,

## Göpel- u. Dampf-Dreschmaschinen

empfiehlt in bekannter, solider Ausführung

**H. Hotop,**

Eisengießerei u. Maschinen-Fabrik, Elbing.

## Elbinger Corset-Fabrik

Alter Markt No. 25 — empfiehlt

### Corsets jeder Art

in den elegantesten Facons zu den billigsten Preisen. — Anfertigung nach Maß.

**!Neu!  
Vollkommen**  
mit künstlerisch ausgeführter An-  
sicht von  
**Elbing und Kahlberg,**  
à Duzend 1 M., 6 Stück 50 Pf.,  
einzeln à 10 Pf. sind in allen besseren  
Papiergeschäften und in der Buchdruckerei  
von **Reinhold Kühn** zu haben.

**Mohrenkopf,**  
ganz vorzügliche 5 Pfg.-Cigare,  
**Portodos, Maroko,  
Asilo, Exstacto,**  
hochfeine 6 Pfennig-Cigaretten,  
sowie  
Samburger  
**Havana-Cigarren**  
in nur hochfeiner Qualität,  
empfiehlt  
**Joh. Gustävel,**  
Alter Markt 19.

**A. Tilhein.**  
Möbel-Magazin  
vereinigter Tischler  
bei  
**A. Tilhein, Elbing,**  
Sunderstr. 31.  
Größte Auswahl Möbel  
in allen Holzarten,  
Polstergarnituren,  
Sitz- und Schlafsofa,  
Bettgestelle m. Federmatr.  
Haus- und Küchenmöbel  
in reeller Waare zu billigsten  
Preisen.  
**ELBING,  
31. Sunderstraße 31.**

Rasirseife von **Julius  
Bergemann, Berlin.** Gut-  
lach. ger. Seringe.  
**Julius Arke.**  
Neb empfiehl **Redantz,**  
Wilbhandlung, Wasserstr. 36.

Täglich: große Krebse, Krebs-  
suppe, Krebschwänze in Dill-  
sauce und Krebsragout.  
**Gerh. Reimer.**

**Zum bevorstehenden  
Pfingstfeste**  
empfehle ich mein reichfortirtes  
Lager von **Herren- u. Knaben-  
Fitz-Hüten** in den elegantesten  
Facons und schönsten Farben.  
**Cylinder-Hüte,  
Stroh-Hüte u. Mützen**  
zu äußerst billigen Preisen.  
**Hut-Fabrik**  
von  
**A. H. Bredemeyer,**  
Schmiedestraße 3,  
im Hause der Rathsapothek.

**Neuheiten**  
in  
**Shlipsen,  
Cravattes,  
Kragen,  
Manschetten,  
Chemisettes**  
empfiehlt  
**Simon Zweig.**

## Zur Bade-Saison

## und zu Ausflügen

empfiehlt:  
**Cervelat-Dauer-Wurst, Pötel-  
fleisch** in Büchsen von 1/2 Pfund an,  
**Dosenmaulsalat** in Gläsern, russ.  
**Sardinen** in Gläsern, **Berl. Koll-  
mops** in Gläsern und lose, **Katzen-  
hummern, Schenzunge, Rauch-  
lachs, Sardinen** in Öl, **Fleisch-  
extracte, Bouillon = Kapseln,  
Bouillon = Würze, Sardellen** in  
Gläsern und lose, **Appetit = Sild,  
Anchovy** in Gläsern, **Anchovy-Paste,  
Matjes-Seringe** in kleinen Tännchen,  
**Delicatez-Seringe** in Büchsen, **feine  
Käse** in sauberer Staniol-Verpackung,  
stets frisch bleibend,  
ferner:  
**Thees, Cacaos, Chocoladen,  
Biskuits, feine Saigneure, Mofel-  
Rhein-, Roth- und Schaumweine**  
(besonders billig), **feine Cigarren,**  
alle Sorten **Biere,** auf Wunsch mit  
Eis, zu bekannt sehr soliden Preisen

**Gustav Herrmann  
Preuss,  
Fleischerstraße Nr. 8.**

**Fertige Piqué-Westen,  
seidene Westen**  
in großer Auswahl am Lager.  
**Simon Zweig.**

**Roggenbrod,**  
groß und gut, empfiehlt die Bäckerei  
**Alter Markt 4.**

**Berloraen**  
1 goldene Damenuhr auf dem Wege  
zum Bahnhof. Gegen Belohnung abzu-  
geben Stadthoffst. 7a bei **Jrl. Pahlke.**

**Saffküstenfabrt.**  
An den beiden Pfingstfeiertagen  
Morgens 7 Uhr via Frauenburg nach  
**Kahlberg.** Nachmittags 2 Uhr nach  
**Reimannsfelde u. Cadienen.** Abf.  
von Cadienen Abends 8 Uhr.  
**Paul Friers.**